



Anzeige gegen Bio-Tabakwerbung des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg erfolgreich

Pressemitteilung vom 11.09.2008

Das Landgericht Hamburg hat am vergangenen Freitag verboten, mit dem Slogan „100 % Bio Tabak“ für Zigaretten zu werben. Die bezirkliche Gesundheitskampagne „Rauchfrei in Friedrichshain-Kreuzberg“ hatte im vergangenen Jahr diese Zigarettenwerbung der Firma Santa Fe Natural Tobacco beanstandet. Damals standen Tabakwerbung und Tabakverkauf im Bezirk auf dem Prüfstand. Weil diese Werbung den Anschein erwecken kann, dass es sich im Gegensatz zu anderen Tabakprodukten um ein gesundes Produkt handeln könnte, wurde der Sachverhalt dem für solche Fragen zuständigen Bundesverband der Verbraucherzentralen mitgeteilt. Dieser hat den Zigarettenkonzern angeschrieben und ihn aufgefordert, derartige Werbung zu unterlassen. Da der Konzern keine Unterlassungserklärung abgab, hat der Bundesverband der Verbraucherzentralen vor dem Landgericht Hamburg gegen diese Werbung geklagt. Am vergangenen Freitag (5. September) erging das Urteil zugunsten der Verbraucherzentrale. Das Gericht entschied, dass es sich hier um einen Verstoß gegen das Vorläufige Tabakgesetz handelt, das die Verwendung von Bezeichnungen wie „natürlich“ und „naturrein“ verbietet.

Gesundheitsstadtrat Knut Mildner-Spindler des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg betrachtet das Urteil als einen wichtigen Erfolg seiner Präventionsanstrengungen gegen das Rauchen. Der Stadtrat trägt die Verantwortung für das Projekt „Rauchfrei in Friedrichshain-Kreuzberg“ zur Untersuchung von Tabakwerbung und Tabakverkauf.

Das bezirkliche Projekt „Rauchfrei in Friedrichshain-Kreuzberg“, das im März 2008 beendet wurde, hatte besonders den Jugendschutz im Auge. Die Untersuchungen ergaben, dass Tabakwerbung sich in vielen Fällen gerade an Jugendliche richtet. So wurde auch Tabakwerbung in unmittelbarem Umkreis von Schulen von dem Projekt beanstandet, ebenso mehrere Zigarettenautomaten, die direkt in der Nähe von Schulen angebracht waren.

Es ist ein umfassendes Tabakwerbeverbot anzustreben.

Weitere Informationen: Johannes Spatz, 030 / 74755922, 017624419964